

*Referat von Norbert Riesen, Direktor LUSTAT Statistik Luzern –  
es gilt das gesprochene Wort*

## **Luzerner Wirtschaft – konkurrenzfähig und fit für die Zukunft?**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat,  
werte Medienschaffende,  
sehr geehrte Damen und Herren

Wie konkurrenzfähig und fit ist die Luzerner Wirtschaft für die Zukunft? Wie schneidet der Kanton im Vergleich zur Zentralschweiz und der gesamten Schweiz ab? Im Folgenden werden wir uns die Luzerner Wirtschaft unter diesem Fokus etwas genauer anschauen. Grundlage bilden die aktuellsten Daten der öffentlichen Statistik.

Das Referat umfasst drei Teile. Ich werde Ihnen zuerst einige Zahlen zur Wirtschaftsleistung des Kantons Luzern zeigen. Danach folgt ein Themenblock zu Struktur und Dynamik der lokalen Unternehmenslandschaft. Im dritten Teil geht es um den Luzerner Arbeitsmarkt.

### **Luzerner BIP pro Kopf ist deutlich tiefer als Schweizer und Zentralschweizer BIP**

Die bekannteste und wichtigste Kennzahl, um die Wirtschaftsleistung eines Landes oder einer Region zu messen, ist das Bruttoinlandprodukt. Im Jahr 2016 betrug das Luzerner Bruttoinlandprodukt 66'611 Franken pro Person. Dieser Wert liegt mehr als 10'000 Franken unter den zentralschweizer und gesamtschweizerischen Werten. Sowohl das BIP der Zentralschweiz als auch das BIP der Gesamtschweiz liegen über 78'000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Einer der Gründe für den tieferen Wert im Kanton Luzern ist unter anderem, dass hier die Zahl an Beschäftigten und Unternehmen pro Einwohnerin und Einwohner im Vergleich zu städtisch geprägten Kantonen wie Basel Stadt, Genf oder Zug relativ klein ist. Ein weiterer Grund dafür ist der Branchenmix; so ist beispielsweise die wertschöpfungsschwache Landwirtschaft im Kanton Luzern überdurchschnittlich stark vertreten.

### **Luzerner BIP wächst stärker als Schweizer BIP**

Es fällt auf, dass der Kanton Luzern in den vergangenen Jahren ein überdurchschnittlich starkes BIP-Wachstum aufweist. Mit wenigen Ausnahmen hat die Wachstumsrate im Kanton Luzern über der gesamtschweizerischen gelegen – teilweise sogar deutlich.

Rufen wir uns nochmals die vorhergehende Analyse vor Augen, die das BIP pro Kopf gezeigt hat. Hier ist der Kanton Luzern klar unter dem Schweizer Wert gelegen. Die Lücke konnte verkleinert werden, weil das starke BIP-Wachstum das Bevölkerungswachstum übertroffen hat und somit das BIP-pro-Kopf-Wachstum positiv ausgefallen ist. In der gesamten Schweiz hat sich das BIP-Wachstum in etwa im Gleichschritt mit dem Bevölkerungswachstum entwickelt. Das BIP pro Kopf ist daher nahezu konstant geblieben.

## **Branchen mit vielen Beschäftigten und wenig Wertschöpfung 2016**

Wie bereits erwähnt, arbeiten im Kanton Luzern vergleichsweise viele Beschäftigte in strukturschwachen Branchen mit einer tiefen Wertschöpfung. Dazu gehört zum Beispiel der Landwirtschaftssektor. Im Kanton Luzern arbeitet mehr als jeder 20. Beschäftigte in diesem Sektor. Zur Wertschöpfung trägt der erste Sektor 1,5 Prozent bei.

Über die gesamte Schweiz betrachtet, arbeitet nicht ganz jede 30. Person in der Landwirtschaft. Der Anteil an der Bruttowertschöpfung beträgt 0,7 Prozent. Die wertschöpfungsintensive Branche „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ hingegen sorgt mit 5 Prozent der Beschäftigten für knapp 10 Prozent der Bruttowertschöpfung in der gesamten Schweiz. In Luzern sind diese Anteile tiefer.

## **Knapp ein Viertel der Luzerner Exporte sind «Maschinen, Apparate, Elektronik»**

Kommen wir zum Luzerner Aussenhandel. Die Entwicklung des Exportvolumens gibt Hinweise auf die internationalen Verflechtungen der lokalen Wirtschaft und deutet auf konjunkturelle Entwicklungen hin.

Gemessen am Warenwert ist die Gruppe „Maschinen, Apparate und Elektronik“ im Kanton Luzern die wichtigste Exportkategorie. Etwas mehr als 23 Prozent aller Luzerner Exporte fallen in diese Kategorie. An zweiter Stelle folgt die Kategorie der „Metalle“, die mehr als 19 Prozent ausmacht. Die „Land- und forstwirtschaftlichen Produkte sowie die Fischerei“ machen 13 Prozent aus. Diese Kategorie ist grün markiert.

Aus Schweizer Sicht sind die „Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie“ die mit Abstand wichtigste Exportkategorie. Sie macht mehr als 45 Prozent aller Schweizer Exporte aus. An zweiter Stelle folgt die Kategorie der „Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie“ und an dritter Stelle die „Maschinen, Apparate und Elektronik“.

## **Mehrheit der Luzerner Exporte geht nach Europa**

Sowohl für den Kanton Luzern als auch für die Zentralschweiz und die Schweiz sind gesamthaft die europäischen Märkte am bedeutendsten: 55 Prozent der Schweizer Exporte, 63 Prozent der Zentralschweizer Exporte und 67 Prozent der Luzerner Exporte fliessen dorthin. Entsprechend kleiner sind die Anteile bei den übrigen Märkten.

Wie der Vergleich zeigt, machen die amerikanischen und asiatischen Märkte bei den Gesamtschweizer Exporten grössere Anteile aus als bei den Zentralschweizer oder den Luzerner Exporten. Afrika und Ozeanien sind bei allen dreien vergleichsweise unbedeutend.

## **Steuerertrag der juristischen Personen nicht auf Niveau von 2011**

Somit kommen wir zu einer weiteren Betrachtungsweise der wirtschaftlichen Leistung: Der Entwicklung der Zahl der juristischen Personen und ihrer Steuererträge.

Seit 2011 ist die Zahl der steuerpflichtigen juristischen Personen im Kanton Luzern von rund 15'800 auf rund 21'700 gewachsen. Das entspricht einem Wachstum um knapp 38 Prozent. Trotz einer deutlichen Zunahme der Steuerpflichtigen um über ein Drittel liegt der Steuerertrag im Jahr 2016 deutlich unter dem Niveau von 2011. Nach der Steuerreform mit der Halbierung der Gewinnsteuer sind die Steuereinnahmen im Jahr 2012 um über ein Viertel (26%) eingebrochen. Bis zum Jahr 2016 haben sie wieder um 23 Prozent zugenommen und liegen noch rund 7 Millionen Franken je Einheit unterhalb des Werts von 2011.

Von den nicht ganz 22'000 juristischen Personen zahlt gut die Hälfte keine Gewinnsteuern. Auf der anderen Seite kommen 62 Prozent aller Gewinnsteuern von rund 1,5 Prozent der steuerpflichtigen juristischen Personen. Sie gehören zur Gruppe der Steuerzahlenden mit einem steuerbaren Gewinn von über 2,5 Millionen Franken.

Damit kommen wir zum zweiten Teil, in dem wir die Luzerner Unternehmenslandschaft genauer betrachten.

### **Starkes Wachstum der Beschäftigung**

Die Veränderung der Zahl der Vollzeitäquivalente sind das Resultat von Ansiedlung, Abwanderung, Gründung oder Schliessung von Unternehmen, aber auch vom Stellenwachstum oder dem Stellenabbau in bestehenden Betrieben.

Die Zahl der Vollzeitäquivalente im Kanton Luzern hat zwischen 2011 und 2017 um über 10'500 Vollzeitstellen zugenommen. Sind im Jahr 2011 noch rund 177'300 Vollzeitäquivalente gezählt worden, sind es im Jahr 2017 rund 187'800 gewesen. Aufgrund einer Anpassung der Berechnungsmethode im Jahr 2015 sind Vergleiche nur eingeschränkt möglich.

Abgesehen vom aktuellsten Jahr war das Wachstum der VZÄ im Kanton Luzern seit 2012 jeweils deutlich grösser als das gesamtschweizerische. Zuletzt hat das Wachstum im Kanton Luzern 0,8 Prozent betragen. Die negativen Werte im Jahr 2015 sind durch den bereits erwähnten Methodenwechsel bedingt.

Wie in allen Kantonen arbeiten auch im Kanton Luzern die meisten Beschäftigten im Dienstleistungssektor. Im Vergleich zur Gesamtschweiz ist der Anteil vom Dienstleistungssektor in Luzern und in der Zentralschweiz aber leicht kleiner. Er beträgt 68 Prozent (CH-Wert: 73%). Im Gegenzug sind sowohl der Landwirtschafts- als auch der Industriesektor im Kanton Luzern stärker vertreten als in der Gesamtschweiz.

### **Anteil der Beschäftigten in wertschöpfungs-intensiven Branchen kleiner als in Schweiz und Zentralschweiz**

Die Innovationskraft und Standortqualität einer Region kann unter anderem an der Entwicklung der Beschäftigung in Branchen mit einem hohen Anteil an wertschöpfungsintensiven Unternehmen abgelesen werden (d.h. High-Tech- oder wissensintensive Branchen). Eine hochentwickelte Volkswirtschaft ist auf innovative und wertschöpfungsintensive Unternehmen angewiesen. Solche Firmen benötigen für ihre Leistungserstellung in besonderem Mass spezialisiertes Wissen.

Wie sieht es diesbezüglich im Kanton Luzern aus? Der Anteil der Beschäftigten in High-Tech- sowie wissensintensiven Branchen am Total aller Beschäftigten liegt in Luzern deutlich tiefer als in der gesamten Schweiz. Der Zentralschweizer Wert ist ebenfalls leicht höher als der Luzerner Wert.

### **Fast 99 Prozent aller Unternehmen sind KMU, Grossbetriebe stellen 30 Prozent der Arbeitsplätze**

Von der Bäckerei über den Maschinenhersteller bis zum IT-Start-up – die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) spielen für die Schweizer Wirtschaft eine entscheidende Rolle. Sie bilden die überwältigende Mehrheit der Unternehmen und stellen über zwei Drittel der Arbeitsplätze in der Schweiz. Die KMU tragen wesentlich zur unternehmerischen Kreativität, zum Wirtschaftswachstum und zum nationalen Wohlstand bei. Wie sieht es diesbezüglich im Kanton Luzern aus?

98,8 Prozent aller Unternehmen im Kanton Luzern gehören zu den KMUs. Davon sind die allermeisten Mikrounternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten.

Etwas anders sieht es aus, wenn die Verteilung der Arbeitsplätze angeschaut wird. Die Grossunternehmen machen im Kanton Luzern gerade einmal 1,2 Prozent aller Unternehmen aus, stellen jedoch 30 Prozent aller Arbeitsplätze. Die Beschäftigten verteilen sich ungefähr gleichmässig auf alle vier Grössenklassen von Betrieben. In der Zentralschweiz und der gesamten Schweiz bewegen sich die Werte im ähnlichen Rahmen.

### **Mehr Unternehmensgründungen als -schliessungen**

Die Intensität des Gründungsgeschehens gibt Hinweise auf die Entwicklung des Kantons Luzern als Wirtschafts- und Innovationsstandort. Von neuen Unternehmen verspricht man sich Struktur-, Innovations- und Beschäftigungseffekte. Sie sollen die Wettbewerbsfähigkeit stärken und auch neue Arbeitsplätze schaffen.

Im Jahr 2016 sind im Kanton Luzern 1'609 Unternehmen neu gegründet worden. Diese Zahl ist etwas tiefer als in den zwei Jahren zuvor. Neugründungen finden hauptsächlich im Dienstleistungssektor statt: Fast 90 Prozent aller Neugründungen entfallen auf diesen Sektor.

Die Daten zu den Schliessungen von Unternehmen liegen zurzeit nur für die Jahre 2013/2014 vor. Im Jahr 2014 sind im Kanton Luzern den 1'843 Neugründungen 1'355 Unternehmensschliessungen gegenüber gestanden.

Wie aber sieht die Bilanz bezüglich neuer Unternehmen und Stellen insgesamt aus? Per Saldo resultiert im Jahr 2014 aus den Unternehmensgründungen und -schliessungen ein Zuwachs von insgesamt 488 Unternehmen und 707 Stellen. Von allen im Jahr 2013 neu gegründeten Unternehmen im Kanton Luzern sind ein Jahr später noch 83 Prozent aktiv gewesen und nach drei Jahren 62 Prozent. Im dritten Teil geht es um den Luzerner Arbeitsmarkt.

### **Höhere Erwerbsbeteiligung als in Gesamtschweiz**

Gesamtwirtschaftlich kann mit der Erwerbsquote gemessen werden, wie gut es gelingt, die Bevölkerung ins Erwerbsleben zu integrieren. Die Zahlen zur Erwerbsbeteiligung können auch Hinweise auf die Hürden geben, die für bestimmte Bevölkerungsgruppen bestehen, um sich am Arbeitsmarkt zu beteiligen (z.B. Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Zugangsregelungen für Arbeitskräfte aus dem Ausland).

Erwerbspersonen sind Luzernerinnen und Luzerner im arbeitsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind. Im Jahr 2017 beträgt die Erwerbsquote im Kanton Luzern 84 Prozent. Dieser Wert ist um 2 Prozentpunkte höher als derjenige der Schweiz. Die Zentralschweiz liegt gleichauf mit dem Kanton Luzern.

Die Erwerbsquoten von Männern und von Frauen unterscheiden sich deutlich. Zum Zeitpunkt der letzten Erhebung bewegen sich 89 Prozent der Luzerner Männer und 80 Prozent der Luzerner Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Diese Werte liegen je 3 Prozentpunkte über den gesamtschweizerischen Werten. Mit einer Erwerbsquote von 80 Prozent bei den Frauen gehört der Kanton Luzern zu den Spitzenreitern unter allen Kantonen. Das Schlusslicht ist diesbezüglich der Kanton Tessin mit einer Frauenerwerbsquote von 67 Prozent.

### **Anteil Erwerbstätiger mit tertiärem Bildungsabschluss tiefer als in Gesamtschweiz**

Richten wir einen Blick auf das Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen. Gemessen ist es hier am Anteil der Erwerbstätigen mit einem tertiären Bildungsabschluss, also mit einem Hochschulabschluss oder einem Abschluss der höheren Berufsbildung.

Der Luzerner Wert liegt konstant unterhalb des Werts der Gesamtschweiz. Wir sehen aber auch, dass über den gesamten Zeitraum von rund 10 Jahren betrachtet, der Wert sowohl im Kanton Luzern als auch in der Zentralschweiz und der Schweiz insgesamt zugenommen hat, nämlich von rund 30 Prozent auf rund 40 Prozent.

### **Sehr tiefe Arbeitslosenquoten im Kanton Luzern und in der Zentralschweiz**

Mit einer Arbeitslosenquote von 1,8 Prozent gehört Luzern im Jahr 2018 zu den Kantonen mit den tiefsten Arbeitslosenquoten. Der Zentralschweizer Schnitt ist noch tiefer und beträgt 1,6 Prozent. Die Zentralschweiz ist damit schweizweit die Grossregion mit der tiefsten Arbeitslosenquote. In der Gesamtschweiz liegt die Arbeitslosenquote bei 2,6 Prozent.

In den letzten zehn Jahren hat die Arbeitslosenquote lediglich in den Jahren 2009/2010 – während der durch die Finanzkrise ausgelösten konjunkturellen Baisse – einen grösseren Sprung nach oben gemacht. Damals ist sie auf 2,9 Prozent (2009) resp. 2,4 Prozent (2010) gestiegen. In den übrigen Jahren hat sich die Arbeitslosenquote jeweils um 2 Prozent herum bewegt, wobei die Quote in den vergangenen drei Jahren zudem leicht gesunken ist.

Als arbeitslos erfasst sind Personen, die in einer Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) gemeldet sind. Ergänzend dazu kann die – international gebräuchlichere – Kennzahl der Erwerbslosenquote angeschaut werden. Sie umfasst auch die stellensuchenden Personen, die nicht bei einem RAV gemeldet sind. Entsprechend ist sie höher als die Arbeitslosenquote. 2017 liegt die Erwerbslosenquote im Kanton Luzern bei 3 Prozent.

### **Luzerner/innen pendeln für Arbeit vor allem nach Zug und Zürich**

Während 38'200 Personen aus anderen Kantonen für die Arbeit nach Luzern kommen, pendeln 43'400 Personen aus Luzern in einen anderen Kanton. Unter dem Strich resultiert daraus ein Negativsaldo von 5'100 Personen.

Aus den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Schwyz pendeln je mehr Personen nach Luzern als umgekehrt. In die Kantone Zug, Zürich und Bern pendeln dagegen wesentlich mehr Personen aus dem Kanton Luzern als in umgekehrter Richtung von dort in den Kanton Luzern kommen.

Wird das Bildungsniveau der Zu- und Wegpendelnden betrachtet, zeigt sich, dass mehr Personen mit einem Tertiärabschluss wegpendingeln als zupendingeln.

### **Leicht tieferes Lohnniveau als in Schweiz und Zentralschweiz**

Damit zur letzten Kennzahl: Der Lohn. Der standardisierte Bruttomedianlohn in den Luzerner Unternehmen beträgt im privaten Sektor im Jahr 2016 rund 6'000 Franken pro Monat. Der standardisierte Bruttomedianlohn ist auf ein einheitliches Arbeitspensum von 4 1/3 Wochen zu 40 Arbeitsstunden umgerechnet und enthält anteilmässig den 13. Monatslohn und die jährlichen Sonderzahlungen/Boni. Median bedeutet, dass die eine Hälfte der Löhne unter diesem Wert liegt und die andere Hälfte darüber.

In der Zentralschweiz liegt der mittlere Monatslohn bei 6'300 Franken, in der Gesamtschweiz bei 6'200 Franken. Auch hier handelt es sich um Löhne aus der Privatwirtschaft. Seit Beginn des betrachteten Zeitraums ist das Lohnniveau im Kanton Luzern und in der Zentralschweiz etwas stärker angestiegen als in der gesamten Schweiz.

Einer der Gründe für das tiefere Lohnniveau in Luzern sind die verhältnismässig wenig Stellen in Hochlohnbranchen.

Lohnunterschiede zeigen sich auch nach Geschlecht. 2016 verdienen Frauen im Kanton Luzern im Mittel 5'300 Franken pro Monat, Männer 6'400 Franken. Seit Beginn der Erhebung im Jahr 2008 hat der Lohn der Männer um 500 Franken zugenommen, derjenige der Frauen um 600 Franken. Frauen verdienen somit im Mittel 16 Prozent weniger als Männer. Diese Differenz lässt sich nur rund zur Hälfte mit lohnrelevanten Personen-, Arbeitsmarkt- und Unternehmensmerkmalen begründen.

### **Konkurrenzfähig und fit für die Zukunft?**

Damit komme ich zum Fazit. Wie steht es nun um die Luzerner Wirtschaft aus statistischer Sicht? Wie wir gesehen haben, weist der Kanton Luzern im Vergleich zur Schweiz und der Zentralschweiz als Ganzes in einigen Bereichen tiefere Werte aus. So sind beispielsweise das BIP pro Kopf oder die Löhne hier tiefer als in anderen Regionen. Ein Grund dafür ist der vergleichsweise kleine Anteil der wertschöpfungsintensiven Branchen. Es zeigt sich zudem eine meist tiefere Gründungstätigkeit als im Schweizer Durchschnitt.

Das BIP ist in den vergangenen Jahren im Kanton Luzern jedoch überdurchschnittlich stark gewachsen. Der Rückstand gegenüber der Gesamtschweiz beim BIP pro Kopf konnte daher verkleinert werden. Zudem zeichnet sich der Kanton Luzern in den Jahren 2011–2016 durch ein überdurchschnittlich starkes Beschäftigungswachstum aus. Die Steuererträge der juristischen Personen nehmen nach dem starken Einbruch im Jahr 2012, als die Gewinnsteuer halbiert worden ist, wieder zu. Das Niveau von 2011 ist aber bis 2016 nicht wieder erreicht worden.

Ausserordentlich tief ist im Kanton Luzern – wie in der gesamten Zentralschweiz – die Arbeitslosenquote. Die Region zeichnet sich durch eine vergleichsweise hohe Erwerbsquote aus.

Zwar ist die Luzerner Wirtschaft insgesamt etwas landwirtschaftlicher und industrieller geprägt als die Wirtschaft in anderen Regionen. Die Luzerner Wirtschaft verfügt aber insgesamt über eine breit diversifizierte Branchenstruktur. Damit hängt sie weniger von einzelnen Branchen ab als andere Regionen, was gerade in Krisenzeiten ein Vorteil sein kann. Auf der anderen Seite gibt es im Kanton Luzern jedoch auch keine Branche, die – wie andernorts zum Beispiel die Pharmabranche – sich kumulativ durch eine sehr grosse Wertschöpfung, viele Exporte und hohe Löhne auszeichnet.

### **Wirtschaftskennzahlen in neuer, kompakter und übersichtlicher Form**

Wenn Sie über die Entwicklung der Luzerner Wirtschaft auf dem Laufenden bleiben wollen, dann finden Sie auf unserer Webseite eine grosse Auswahl an Daten und Analysen. Ab heute neu auf unserem Webportal ist zudem eine Auswahl an Wirtschaftskennzahlen aufgeschaltet. Diese Kennzahlen ermöglichen, den Kanton Luzern in vier Dimensionen (Wirtschaftsleistung, Unternehmensstruktur und -demografie, Arbeitsmarkt sowie Preise) mit der Zentralschweiz sowie der Gesamtschweiz zu vergleichen. Dieses Kennzahlenset wollen wir im Lauf der Zeit weiter ausbauen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Norbert Riesen, Direktor LUSTAT Statistik Luzern

Luzern, 14. Oktober 2019